

Erste Auswertung aus Kopfschmerz-Register Die meisten nehmen Triptane

Seit 2020 gibt es in Deutschland ein Kopfschmerz-Register, um Versorgungslücken aufzudecken und die Patienten besser zu versorgen. Nun veröffentlichten die Expertinnen und Experten der Deutschen Migräne- und Kopfschmerz-Gesellschaft (DMKG) erste Ergebnisse. Die Daten stammen von 1351 überwiegend weiblichen Patienten mit Migräne, die an durchschnittlich 14,4 Tagen im Monat Kopfschmerzen hatten und an durchschnittlich 7,7 Tagen Akutmedikamente einnahmen. In Fragebögen gaben sie an, dass ihre Krankheit sie stark beeinträchtigt. Es zeigte sich, dass 93,6 Prozent mindestens ein Akut-Medikament nutzen. Am häufigsten

wurden mit 60 Prozent Triptane genannt, 58,3 Prozent nehmen Schmerzmittel (NSAR). Ausgewertet wurden nur Angaben vom ersten Arztbesuch innerhalb des Registers.

Es ist oft nötig, mehrere Prophylaxen auszuprobieren

45 Prozent nehmen mindestens ein Medikament als Prophylaxe – am häufigsten ein Antidepressivum (11,4 Prozent) oder einen CGRP-Antikörper (9,8 Prozent). Die meistgenannten Gründe, die vorbeugende Therapie abubrechen, waren fehlende Wirkung (bei 54,2 Prozent) oder störende Nebenwirkungen (43,3 Prozent). „Die Daten zeigen, dass gerade schwer betroffene Patienten oft mehrere vorbeugende

Medikamente ausprobieren müssen, bevor man ein individuell wirksames und gut verträgliches Mittel findet“, sagte PD Dr. Ruth Ruscheweyh von der Universität München (LMU), Leiterin des Projekts und Autorin der Studie. „Es ist Aufgabe der Kopfschmerz-Mediziner, Patienten dabei gut zu begleiten, um frustrierende Erfahrungen zu vermeiden und eine Besserung der Kopfschmerzen zu erreichen.“ Am Register beteiligen sich ca. 25 Praxen. Der Kopfschmerz-Kalender der App ist auch für Betroffene, die nicht in einem der Zentren behandelt werden, kostenlos zugänglich (s. *migräne magazin 97*). Info: www.kopfschmerzregister.de

Anja Rech